

Mutmach-Impulse

Besondere (Z)Seiten

Advent 2023

56. Ausgabe



KAB! TRITT EIN FÜR DICH.

In dieser Ausgabe:	
Einladung zum Innehalten <i>Karsten Weidisch</i>	3
Ohne Punkt und Komma <i>Berthold Vilbusch</i>	6
Die Geschichte von Wein-Achtern <i>Micha Detsch</i>	7
Aussteckplätzchen <i>Berthold Vilbusch</i>	9
Jubiläum 2023 – Erinnerungen an das Jubelfest	10
Kalenderblatt Dezember 2023	11

Bezirksinformationen

Gedenkgottesdienst in Xanten	12
„Nikolaus im Fahrerhaus“ <i>Annegret Beiler und Thomas Potthoff</i>	13
Medienecho (1)	14
Das neue Bildungsprogramm	15
Stiftungsfest der KAB St. Johannes Oelde <i>Bernd Kerkhoff</i>	16
Spendenprojekt	17
Nachruf Franz Mehringskötter	18
Aus den Ortsvereinen in Oelde <i>Berthold Vilbusch</i>	19
Medienecho (2)	20
Bildungswerk Veranstaltungen	21

Impressum:

KAB Bezirksverband
Hamm-Münster-Warendorf,
Schillerstr. 44 b, 48155 Münster
Email: mutmach-impulse@gmx.de

Erscheinungstermine:

Weihnachten 2023/Januar 2024:
22. Dezember 2023
Februar 2024: 26. Januar 2024
Redaktionsschluss: jeweils Dienstag in der
Erscheinungswoche.

Titelfoto: G. Michael Ehlert

Herzliche Einladung!

Es wird Advent – wir freuen uns sehr auf diese besondere Zeit.

Deshalb starten wir am 1. Dezember unser **Advents-Alphabet** auf Instagram

<https://www.instagram.com/kabbistummuenster/>

und

[Facebook.](https://www.facebook.com/kabbistummuenster/)

<https://www.facebook.com/kabbistummuenster/>

Jeder Tag ein Buchstabe, ein Bild, eine Gedanke.

Folgt uns gern, um die Adventszeit stimmungsvoll zu genießen.

Viele Grüße

Euer *KAB-Social-Media-Team*
mit *Christel, Cordula, Daniel, Elisabeth, Julia, Wolfgang und Heike.*

Einladung zum Innehalten

Karsten Weidisch

Die Adventszeit ist für die meisten Menschen eine ganz besondere Zeit im Laufe des Kalenderjahres – mit Adventsliedern und gemeinsamem Backen, mit leckerem Glühwein und Adventsmärkten, mit der großen Vorfreude auf Weihnachten. Doch leider ist diese Zeit auch zumeist geprägt von vielen Terminen und Feiern, von enormem Vorbereitungs- und Einkaufsstress.

Eigentlich soll(t)en diese Wochen allerdings eine Zeit der Besinnung und Vorbereitung auf das Geburtsfest Gottes in Jesus Christus an Weihnachten sein. Oftmals ist es jedoch genau zum Gegenteiligen verkommen. Grund genug für mich also, die Einladung zum Innehalten hier nun auszusprechen, um im adventlichen Alltag (mindestens) einen Gang herunterzuschalten.

Die beliebten Adventskalender wollen uns dabei helfen, denn von Tag zu Tag begleiten sie uns ab dem 1. Dezember und führen uns Schritt für Schritt dem Wunder entgegen, das sich in der Weihnacht vor rund 2000 Jahren ereignet hat: die Menschwerdung unseres Gottes. Und die Botschaft ist verlässlich: Gott will bei uns sein, er will uns irdisch begegnen, er will unser Leben in der menschlichen Weise ganz und gar teilen. Indem er Mensch wird, so wie wir alle es ja sind, kann er uns ganz nahe sein und dennoch auch ganz Gott bleiben. Genau dieses wunderbare Ereignis feiern wir am Weihnachtsfest.

Und an diesem ersten Wochenende im Dezember 2023 beginnt mit dem ersten Adventssonntag diese adventliche Vorbereitungszeit und zugleich auch das neue Kirchenjahr. Die Tage werden immer noch ein bisschen dunkler (auch wenn man es in diesen trüben Tagen gar nicht so recht zu glauben vermag), bis dann am Winteranfang, den 21. Dezember, der Wendepunkt erreicht ist und die Tage langsam schon wieder heller werden. In einem chinesischen Sprichwort heißt es: „Es ist besser, eine Kerze anzuzünden, als auf die Dunkelheit zu schimpfen.“



Foto: Wolfgang Kollek

Genau in diesem Sinne helfen uns auch die Adventskränze und –gestecke in den kommenden Wochen. Das Licht einer Kerze strömt Ruhe und Wärme aus. Lichtsein und Lichtwerden im Leuchten und Strahlen. Was macht unser Leben hell? Lichtsein – das gilt auch für uns alle als Personen je eigen und wechselseitig. Wer macht unser Leben hell? Wer bringt unsere Tage zum Leuchten? Womit können wir selber in der nächsten Zeit ein Licht sein für andere? Wie können wir die Menschen um uns herum zum Leuchten bringen? Denn es macht wenig Sinn, sich nur über die Dunkelheit zu beklagen; schließlich verschwindet sie deshalb gewiss nicht. Gegen so manche dunklen Momente in unserem Leben ist es wenig aussichtsreich, sich selbst nur zu bedauern oder gar laut zu jammern.

Und unsere Lebenserfahrung zeigt uns, dass die Schuld für etwas nicht immer automatisch bei den anderen liegt. Manche Menschen flüchten sich in der Hoffnung auf Veränderung und Besserung auch gerne in materielle Dinge hinein. Selbst wenn viele von diesen Wünschen in Erfüllung gehen mögen, können sie letztlich und auf Dauer die eigentliche Dunkelheit in uns





Foto: Wolfgang Kollek

nicht wirklich aufhellen. Viel wirksamer ist es gewiss, sich liebevoll den Mitmenschen zuzuwenden und aufmerksam auf das zu sein oder neu zu werden, was in dieser zwischenmenschlichen Weise die Tage hell machen kann, was für Freude und Zufriedenheit sorgt - vielleicht ein Besuch in der Familie oder bei Freund*innen, ein längeres Telefonat, wenn der Weg sich als zu weit erweisen sollte, und vieles andere mehr.

Oftmals sind es die kleinen Dinge, die positiv überraschen und Freude machen und somit Licht sowohl für andere als auch für uns selbst bringen und sind. Denn *„ihr seid das Licht der Welt. Eine Stadt, die auf einem Berg liegt, kann nicht verborgen bleiben! Es zündet ja auch niemand eine Öllampe an und stellt sie dann unter einen Tontopf. Im Gegenteil: Man stellt sie auf den Lampenständer, damit sie allen im Haus Licht gibt. So soll euer Licht vor den Menschen leuchten. Sie sollen eure guten Taten sehen und euren Vater im Himmel preisen.“* (Mt 5, 14–16)

Aber: stressen wir uns nicht dabei, indem wir jetzt versuchen, in dieser so kurzen Adventszeit 2023 alles hinkriegen zu wollen; bleiben wir zielstrebig und besinnlich gleichermaßen; sind wir doch einfach adventlich.

Advent – eine Zeit des Schauens,
in allen Dingen Gott suchen,
Vordergründiges durchdringen,
Sinn und Wesen erkennen.

Advent – eine Zeit des Wachens,
aufmerksam werden für Gottes leisen Ruf.
Aufwachen aus dem Halbschlaf,
aus den bunten Tagträumereien.

Advent – eine Zeit der Erschütterung,
Vorurteile ablegen,
falsche Sicherheiten aufgeben,
das eigene Tun und Sein hinterfragen.

Advent – eine Zeit des Trostes,
da ist einer, der uns trägt und schützt,
der unsere Einsamkeit mit uns teilt,
der uns ermutigt und uns vertraut.

(Irmela Mies-Suermann)

Advent -
eine Zeit des Wartens,
eine Zeit des Hoffens,
eine Zeit des Sehns,
da hinein
klingt eine alte Botschaft.

„Fasset Mut und habt Vertrauen!“
verheißungsvolle Worte,
ermutigende Worte,
stärkende Worte,
uns zugesagt.

„Fasset Mut und habt Vertrauen!“
hineingesprochen
in mein Leben,
hineingesprochen
in mein Warten,
hineingesprochen
in mein Hoffen,
hineingesprochen
in mein Sehnen.

„Fasset Mut und habt Vertrauen!“
Worte, die mich berühren,
Worte, die in mir weiterklingen,
Worte, die mich in Bewegung bringen.
Ich mag sie mitnehmen in die kommenden
Tage,



ich mag sie mitnehmen auf meinem Weg durch den Advent,

ich mag sie weitersagen:

„Fasset Mut und habt Vertrauen!“

(Ulrike Groß)

Auch wenn es in der konkreten Frage bei uns nicht immer so leicht ist wie bei den Eltern Jesu: welchen Namen sollen wir unserem Kind denn geben? Diese Frage müssen sich Maria und Josef wirklich nicht stellen. Von Gott selbst erhält das Kind, das Maria erwartet, ja seinen Namen: es soll Jesus heißen und den Beinamen Immanuel tragen. Immanuel heißt: Gott ist mit uns. Gott ist Mensch geworden, um uns zu versichern, dass er uns treu auf allen unseren Wegen begleitet. Was er dabei für uns alle tut, erklärt sein Name, denn Jesus heißt: Gott rettet. Er rettet uns aus Sinnlosigkeiten und Ängsten,

indem er uns allen sagt, dass er uns so liebt, wie wir nun einmal sind – einzigartig in unserer Individualität. Und dass wir wichtig sind mit unseren je eigenen Talenten und Fähigkeiten – in unserer unvollkommenen Welt und für sein Reich der Liebe, des Friedens und der Gerechtigkeit.

Und so darf jede*r von uns sagen: Gott ist bei mir, Gott rettet mich. Und weil wir das alle glauben dürfen, sollten wir uns vorbereitend auf Weihnachten freuen: es ist das Geburtsfest unseres Gottes in Jesus Christus, der der Immanuel ist. Deswegen: macht hoch die Tür, die Tor macht weit – für ihn!

In diesem Sinne euch allen eine gesegnete und besinnliche Adventszeit 2023!



Foto: Werner Rieke



Ohne Punkt und Komma

Advent 2023

Berthold Vilbusch

Stille doch nicht wortlos schweigen
warten aber trotzdem handeln
bereit sein und sich offen zeigen
bleiben und die Welt verwandeln

Licht sein trotz der Dunkelheit
Neues wagen trotz Bedenken
Bewegung statt Bequemlichkeit
mutig sein sich zu verschenken

Verzichten ohne zu entbehren
geben ohne zu erwarten
teilen nicht Gewinn vermehren
Akzeptanz von Eigenarten

Frieden stiften auch im Kleinen
große Ziele nicht verkennen
Unrecht nicht aus Angst verneinen
Täter jetzt beim Namen nennen

Wege zeigen Brücken bauen
Türen öffnen Wohnung geben
in der Zukunft Gottvertrauen
gemeinsam neue Netze weben

Wohlfühlzonen jetzt verlassen
nicht sinnlos durch den Alltag hetzen
Chancen an der Wurzel fassen
Berge mutig umzusetzen

Still sein ohne zu verschweigen
hoffnungsvoll ein Licht entzünden
bei Nacht zum Sternenhimmel zeigen
eine Ankunftszeit verkünden

Ruhig werden lautlos hören
so wie es noch keiner kennt
Augen schließen trotzdem stören
neu erleben den Advent



Blick vom Burgberg in Stromberg

Foto: G. Michael Ehlert



Die Geschichte von Wein-Achtern

Micha Detsch

Es war einmal, vor langer Zeit, im Jahre 45 n.F. Es war der dritte ungewöhnlich kalte Winter in Folge, welcher Tortuga mit einer dicken Schneedecke überzog und das Leben fast zum Erliegen brachte. Die Menschen kauerten vor Ihren Kaminen, Öfen und an den brennenden Fässern vor den Tavernen, in denen schon lange fast ausschließlich nur noch heißer Rumpunsch ausgeschenkt wurde, denn für Bier war es einfach zu kalt. Es war so kalt, dass selbst das Hafenbecken immer wieder fest zufror, und nur mit allergrößtem Aufwand konnte eine Fahrinne und ein Anlegeplatz halbwegs eisfrei gehalten werden. Dem damalige Gouverneur *Richard „Dick“ Charleston*, bei den meisten nur bekannt als *Charles der Dicke*, lagen die Sorgen und Nöte der Bewohner von Tortuga schwer auf dem Herzen, doch ganz besonders sorgte er sich um die Kinder im Waisenhaus, welche es in der kalten Jahreszeit ohnehin schon schwer genug haben. Doch der dicke *Charles* wäre nicht der dicke *Charles*, hätte er sich in diesem Winter nicht etwas ganz Besonderes für die armen Tortugiesen ausgedacht.

Vor einiger Zeit gelang es ihm den Kapitän von einem der Großen Post- und Handelsschiffe zu bestechen. Er sollte zur tiefen Winternacht in Port Henry anlegen, und dort einen Teil der Fracht löschen, um den Einwohnern, vor allem aber den Kindern im Waisenhaus, eine Freude bereiten zu können. Doch wie sollte das Schiff bei all dem Schnee, Eis und den Stürmen es überhaupt bis nach Tortuga schaffen?

Auf See, das große Postschiff, die „*Northern Lights*“ kämpfte seit Tagen mit der eisigen schweren See. Wer nicht zwingend an Deck gebraucht wurde um etwa Eis vom Deck, den



Künstler: Chris Krieger, Foto: Micha Detsch

Masten und Blöcken zu schlagen, verkroch sich im Bauch des Schiffs, um der furchtbaren Kälte wenigstens einen kurzen Moment zu entkommen. Doch wäre das nicht alles schon schlimm genug gewesen, so brachen mit diesem Sonnenuntergang auch die „*Rauen Nächte*“ an. Eine Zeit zwischen dem alten und neuen Jahr, von der man sagt, dass auf See die schauerlichsten Dinge geschehen, und Seeungeheuer aus den Tiefen emporsteigen, um die törichtesten Seeleute zu holen, welche es wagen in dieser Zeit auf dem Meer unterwegs zu sein.

Es war der 20. Dezember, nur noch ein Tag trennte die *Northern Lights* von Port Henry als es geschah.

Einer der Matrosen machte Meldung, dass an Backbord in einiger Entfernung die See zu brodeln begann. Noch bevor die Nachricht den Kapitän erreichte, schäumte das Wasser auf, und aus der Gischt erhob sich ein monströser, riesiger Wal, welcher es allem Anschein nach auf das Schiff abgesehen hatte. Das Monster sprang komplett aus dem Meer empor, nur um kurz darauf wieder krachend hineinzufallen. Die Welle, welche entstand, spülte über das Deck der *Northern Lights* und riss etliche Fässer und Kisten mit sich in die eiskalte See.

Hektisch gab man dem Wind nach, um bessere Fahrt zu machen und vor dem Ungetüm zu entkommen, doch der Wal nahm die Verfolgung auf. An Bord diskutierte man wild, was man noch tun könne, um dem Unausweichlichen zu entinnen. Auf das Monster schießen? Keine Chance, die Kanonen waren so zugefroren, dass es Stunden dauern würde sie klar zu bekommen. Mehr Segel setzen? Bei dem Sturm würden sie nur in Fetzen gerissen! Während die Offiziere sich in der Messe berieten, kam an Deck dem gallischen Steuermann *Kippnixaus* eine verrückte Idee. Warum machen wir den Wal nicht einfach sturz betrunken? Wir werfen einfach die ganzen Fässer mit dem Portwein über Bord, auf dass der Wal sie verschluckt und betrunken wird. Da aus der Messe noch immer keine Befehle kamen, fassten sich die Matrosen ein Herz, und begannen der Idee von *Kippnixaus* folgend, ein Fass Wein nach dem anderen achtern über Bord zu werfen. Der Leviathan verschlang gierig Fass um Fass, und die Crew warf unaufhörlich Weinfass um Weinfass dem Untier entgegen.

Erst als nur noch vier Fässer Portwein übrig waren passierte es. Der Wal wurde deutlich langsamer, und der Abstand zum Schiff vergrößerte sich merklich. Auch die Haut des Tieres veränderte sich, und wechselte von einem bedrohlichen grau-schwarz zu einem freundlichen Blauton. Als der jetzt blaue Wal das letzte ihm entgegengeworfene Fass Wein verschlang drehte er endgültig ab und schien nur noch im Kreis zu schwimmen, bis er bald am Horizont verschwand.

An Bord brach großer Jubel aus, denn dank der kuriosen Idee des Steuermanns entrann die gesamte Mannschaft ihrem schlimmen Schicksal, und die *Northern Lights* erreichte, wenn auch stark beschädigt am Abend des 21. Dezember sicher den Hafen von Port Henry.

Das Schiff sicher im Hafen liegend, erzählten die Matrosen dem *dicken Charles* von *Kippnixaus* rettender Idee. Gouverneur *Charleston* ließ aus Freude über die doch noch sicher angekommene Fracht (bis auf den Portwein) und zu Ehren des Tapferen Steuermanns *Kippnixaus* ein großes Fest in Port Henry veranstalten. Es wurden Kekse, Plätzchen und süße Brote gebacken, denn die *Northern Lights* war bis zum Rand mit Mehl, Butter, Zucker, Rum und Rosinen beladen. Dem Retter der Mannschaft und somit auch dieses Festes ließ der Gouverneur ein prächtiges neues Gewand anfertigen. So kam es dazu, dass ein paar Tage später, am Abend des 24. Dezembers, der gallische Steuermann *Kippnixaus* in einem festlichen Gewand aus rotem Samt mit weißem Fellbesatz und goldenen Knöpfen, auf dem Marktplatz von Port Henry süße Leckereien an die Einwohner, und in buntem Papier verpacktes Spielzeug an die Waisenkinder verschenkte.

Seit diesem Tage gedenkt man jedes Jahr zur tiefen Winterzeit dem Steuermann *Kippnixaus*, wie er alle dadurch rettete, in dem er ein Fass Wein nach dem anderen achtern über Bord werfen ließ. Aus diesem Grund ist dieses Fest, welches die Tortugiesen seitdem jedes Jahr am 24. Dezember feiern fortan als „Wein-Achtern“ bekannt.



Foto: Wolfgang Kollek

Ausstechplätzchen

Berthold Vilbusch

Adventszeit ist auch Plätzchen-Backzeit. Zumindest, das hatte ich in einer der Mutmach-Impulse aus den Vorjahren schon einmal geschrieben, backe ich seit vielen Jahren einfaches Spritzgebäck, geformt mit unserem ca. 60 Jahre alten Fleischwolf. Und aus dem Rest des Teiges entstehen dann noch ein paar Hände



voll Ausstechplätzchen: Sterne, Herzen und Tannenbäume.



Fotos (3): Berthold Vilbusch

Für unsere Aktion: „Nikolaus im Fahrerhaus“ sollten es mal andere Formen werden. Gesagt, getan, Plätzchenformen eines LKWs, eines Schutzengels und eines Nikolauses mit Bischofsstab waren schnell gefunden.

Nur mit dem Teig klappte es beim ersten Probebacken dann nicht so recht. Mit Fantasie kann man die Fahrzeuge zwar erkennen, aber schön ist etwas anderes....

Nun denn, normalerweise beginnt für mich die Backzeit erst am 1. Advent, meistens am Samstagabend vorher. Dann habe ich die Küche für mich allein und bis zum Sonntagsfrühstück auch wieder auf Vordermann gebracht.

Und falls der nächste Versuch auch nicht gelingt, habe ich ja noch den Fleischwolf:

Spritzgebäck funktioniert immer.



Jubiläum 2023 – Erinnerungen an das Jubelfest



Alle Fotos: H. Honauer, K. Amtmann, M. Thies





Foto: Wolfgang Kollek

Dezember 2023

1	Fr	KW 48	
2	Sa		
3	So		1. Advent
4	Mo	KW 49	
5	Di		
6	Mi		Nikolaus
7	Do		
8	Fr	●	
9	Sa		
10	So		2. Advent
11	Mo	KW 50	
12	Di		
13	Mi		
14	Do		
15	Fr		
16	Sa	●	

17	So		3. Advent
18	Mo	KW 51	
19	Di		
20	Mi		
21	Do		
22	Fr		
23	Sa	○	
24	So		4. Advent/Heiligabend
25	Mo	KW 52	Weihnachten
26	Di		2. Weihnachtstag
27	Mi		
28	Do		
29	Fr		
30	Sa	●	
31	So		Sivester

● Vollmond, ◐ Halbmond abnehmend, ○ Neumond, ◑ Halbmond zunehmend

Bezirksinformationen Hamm-Münster-Warendorf

Bezirk HMW

Bezirk Hamm-Münster-Warendorf

Bezirk Hamm-Münster-Warendorf – Schillerstr. 44 b – 48155 Münster

Liebe Vereinsvorsitzende, Teamsprecher*innen,
Interessierte vom Bezirk HAM/MS/WAF

Ihr Zeichen

Ihre Nachricht vom

Unsere Zeichen
KK

Datum
17.11.2023

Gedenkgottesdienst mit Karsten Weidisch

Liebe KAB`ler*innen,

wir laden euch herzlich am Todestag von Nikolaus Groß zu einem Gedenkgottesdienst ein. Unser Bezirkspräses Karsten Weidisch wird ihn im Dom zu Xanten mit uns feiern.

Termin: Dienstag, 23. Januar 2024 um 19:00 Uhr
Ort: Dom zu Xanten
Busabfahrtstellen: 14:00 Uhr, Münster Amelsbüren (Kirche, Zum Häpper 7, Großer Parkplatz)
14:30 Uhr, Autohof Werne/Hamm

Rückfahrt ab ca. 20:30 Uhr in umgekehrter Reihenfolge.
Das Busunternehmen Schüttpelz wird uns fahren.

Die **Kosten** für die Fahrt betragen **20,00 €** und werden im Bus eingesammelt.

Bitte meldet euch bis zum **5. Januar 2024** bei
Kordula Kollek, Tel. 02381 82400 oder per E-Mail kkollek@hotmail.de an.

Mit freundlichen Grüßen und eine besinnliche Adventszeit

Euer Bezirksleitungsteam
Hamm-Münster-Warendorf

Bankverbindung: Darlehnskasse Münster
BIC: GENODEM1DKM

BLZ: 400 602 65 Kto: 3715300
IBAN: DE48 4006 0265 0003 7153 00



KAB Büro Münster

Schillerstr. 44 b
48155 Münster

Tel. 0251 60976-692
regio-muenster@kab-muenster.de

www.kab-muenster.de



„Nikolaus im Fahrerhaus“

Annegret Beiler und Thomas Potthoff

Als wir vor einigen Wochen vom Diözesanverband der KAB gefragt wurden, ob sich die KAB St. Ida Münster Gremmendorf an der Aktion „Nikolaus im Fahrerhaus“ beteiligt und ca. 30 Tüten zu packen, haben wir sofort zugesagt.

Wir finden es eine gute Idee, die Fernfahrer am 10.12.2023 auf einem Rastplatz an der Autobahn mit einer Nikolaus Tüte zu überraschen.

Die überfüllten Rastanlagen und Autobahn-Parkplätze hatten wir sofort vor Augen, auf denen die Fernfahrer die vorgeschriebenen Ruhezeiten einhalten und oft ein trostloses Wochenende verbringen müssen. Ihnen in der Adventszeit eine Freude zu bereiten ist ein Anliegen, das wir gern unterstützen.

Unser Aufruf in den 4 Kirchorten von St. Nikolaus - St. Ida, St. Bernhard, St. Agatha, St. Nikolaus - uns bei dieser Idee zu unterstützen und durch Spenden dazu beizutragen, dass wir möglichst viele Tüten packen können, war ein großer Erfolg.

Insgesamt 4 große Klappkisten sind zusammen gekommen! Und auch die Linden-Apotheke in

Gremmendorf hat sich gern an dieser Aktion beteiligt.

Dank einer großzügigen Spende der Volksbank Münsterland Nord in Gremmendorf ist es uns möglich noch einmal einkaufen zu gehen um dafür zu sorgen, dass die Tüten möglichst gleichmäßig gefüllt werden können.

Am 5.12.2023 werden wir uns zusammen mit Bischof *Felix Genn*, der auch Schirmherr der Aktion „Nikolaus im Fahrerhaus“ ist, in St. Erpho treffen, um zusammen mit weiteren 3 Ortsvereinen der KAB ca. 150 Nikolaustüten vorzubereiten, die dann am 10.12.2023 auf den Rastplätzen Münsterland Ost und West verteilt werden.

Auch dazu hat Bischof *Felix Genn* und Pfarrer *Peter Kossen*, der sich seit vielen Jahren gegen prekäre Arbeitsbedingungen einsetzt, sein Kommen zugesagt.

Allen Spendern auf diesem Weg ein herzliches DANKE SCHÖN für die Unterstützung der Aktion „Nikolaus im Fahrerhaus“



Dankeskarte für die "Nikolaus-im-Fahrerhaus-Aktion".

Foto: KAB



Medienecho

Bezirk HMW



Freude schenken: Wolfgang Kollek (links) und Franz Josef Nordhaus stellen „Nikolaus im Fahrerhaus“ vor. FOTO: HANNEKEN

Nikolaus im Fahrerhaus

KAB macht Lkw-Fahrern eine Freude

Hamm – Lkw-Fahrer sind oft wochenlang in Europa unterwegs, weit entfernt von Familie und Heimat. Auch die Wochenenden verbringen viele in ihren Fahrerhäusern: Am zweiten Adventssonntag, 10. Dezember, von 11 bis 14 Uhr, verteilen Mitglieder der Katholischen-Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) im Bistum Münster, am Rastplatz Rhyern-Nord an der A2, Nikolaustüten und Dankeskarten in verschiedenen Sprachen an die dort stehenden Lkw-Fahrer.

„Wir möchten uns für ihre Arbeit bedanken und auf schlechte Arbeitsbedingungen aufmerksam machen“, sagt Franz Josef Nordhaus, Sprecher des KAB-Stadtverbands Hamm zum Hintergrund der Aktion. „Hoher Termindruck, geringe Bezahlung und wenig Anerkennung sind für die meist aus Osteuropa stammenden Fahrer an der Tagesordnung“, sagt Wolfgang Kollek, Vorsitzender des KAB-Diözesanverbands Münster. In jede Tüte kommen nützliche und leckere Dinge wie ein Fair-Trade-Nikolaus,

Waschlotion, Kaffee, Obst und Snacks im Wert von zehn Euro. Rund 110 Tüten sollen in Rhyern verteilt werden. Im gesamten Bistum Münster werden es 1600 Nikolaustüten sein. Die Idee zur Aktion stammt von Pfarrer Peter Kossen aus Lengerich. In Hamm beteiligen sich die KAB-Vereine Herz-Jesu/Maria Königin, St. Marien, St. Stephanus/St. Theresia, St. Bonifatius, St. Agnes/St. Georg, und St. Laurentius und das Bistum Paderborn.

Die rund 20 Helfer suchen noch Unterstützung: Sie treffen sich am Mittwoch, 6. Dezember, um 18.30 Uhr, zum Packen der Tüten im Pfarrheim St. Stephanus an der Heessener Dorfstraße. Jeder weitere Helfer ist willkommen. Ansprechpartner sind Franz Josef Nordhaus, Telefon 0160 / 807 0527, und Wolfgang Kollek, Telefon 0174/923 7479.

Auch über eine Spende auf das Konto mit der IBAN DE50 4006 0265 0018 2932 00 mit dem Stichwort „Nikolausaktion Hamm“ würde sich die KAB freuen

Quelle: Westfälischer Anzeiger, 21.11.2023



Quelle: Westfälische Nachrichten, 28.11.23



Das neue Bildungsprogramm 2024 ist erschienen!

Frage in euren Ortsvereinen, KAB-Gruppen danach. Oder schau auf der neuen Homepage des Bildungswerkes unter <https://www.kab-bildungswerk.de/>. Dort findet ihr eine PDF-Version des neuen Bildungsprogrammes.

Save the Dates – Termine der KAB Bezirksversammlungen 2024

2024:

23.03.24 - KAB Bezirk Recklinghausen

20.04.24 - KAB Landesverband Oldenburg

20.04.24 - KAB Bezirk Coesfeld

27.04.24 - KAB Bezirk Hamm-Münster-Warendorf

15.06.24 - KAB Bezirk Borken

24.08.24 - KAB Bezirk Nordmünsterland

28.09.24 - KAB Bezirk Niederrhein

Anzeigenpreise:

1/4 Seite hoch oder quer: 25 €

1/2 Seite hoch oder quer: 50 €

1/1 Seite: 100 €

Online-Publikation (PDF), Verteilung per Mail/Messenger: über 300 Adressen und auf kab-muenster.de

Zielgruppe: Erwachsene

Anfragen über mutmach-impulse@gmx.de



Stiftungsfest der KAB St. Johannes Oelde

Bernd Kerkhoff

Michaela Bans, geistliche Leiterin der Katholischen Arbeitnehmer Bewegung im Diözesanverband Münster stellte sich und ihre Arbeit 35 Zuhörern der KAB Oelde St. Johannes in der Pfarrkirche und im Von-Galen-Haus vor.

Mit *Michaela Bans*, Pastoralreferentin und Supervisorin, geboren und aufgewachsen in einer Zechensiedlung in Ahlen, hat erstmals in der Geschichte der KAB im Bistum Münster eine Frau dieses Amt inne. In ihrer Tätigkeit als Supervisorin hat *Bans* viele Gespräche mit Mitarbeiter*innen und Leitungsverantwortlichen in sozialen Einrichtungen wie Kindertagesstätten und Altersheimen geführt. Diese Gespräche haben sie dafür sensibilisiert, wie wichtig gute Arbeitsbedingungen und gerechte Entlohnung für alle Beteiligten sind. Neben der Arbeit bei der KAB spricht die 50-Jährige regelmäßig geistliche Impulse im Rundfunk bei „Kirche im WDR“ im WDR 2 und WDR 4.

Während ihrer Ansprachen stellte *Michaela Bans* insbesondere das „B“ für Katholische Arbeitnehmer Bewegung in den Vordergrund. Sie schilderte dabei zwei Aktionen der KAB.

Zum einen erinnerte sie an die kürzlich durchgeführte Aktion zur Wertschätzung der Tätigkeit von Mitarbeiter*innen in Kindertageseinrichtungen. Anlässlich des Weltfrauentages verteilte die KAB Oelde im März dieses Jahres



Die Personen auf dem Foto zeigen v. l. den Teamsprecher der KAB St. Johannes, Berthold Vilbusch, die geistliche Leiterin der KAB Münster, Michaela Bans und den Präses der Örtlichen KAB, Pfarrer Michael Ehlert.

Foto: Bernd Kerkhoff

150 Rosen an Erzieherinnen in Kindergärten und Kindertageseinrichtungen. Das Ziel dieser Aktion war, die Wertschätzung gegenüber den Tätigen bei oft schwierigen Randbedingungen auszudrücken.

Aktuell ist die Aktion „Nikolaus im Fahrerhaus - KAB on the road“ auch in Oelde in Vorbereitung. Hier sollen im Dezember kleine Überraschungen an LKW-Fahrer ausgegeben werden, die oft in äußerst prekären Arbeitssituationen beschäftigt sind. Ziel ist, auf diese oft menschenunwürdigen Zustände hinzuweisen und deutlich zu machen.

Der Teamsprecher der KAB St. Johannes Oelde, *Berthold Vilbusch*, bedankte sich beim Präses Pfarrer *Michael Ehlert* für die Gestaltung des Gottesdienstes und bei *Michaela Bans* für ihre äußerst persönlichen Ausführungen.

KAB St Stephanus + St Theresia in 59073 Hamm-Heessen

27. Nov. 2023

Bezirk HMW

Unser Spenden-Projekt „KAB-Wir helfen mit“ zum Herbst 2023

Konto Volksbank DoVoBa: DE19 4416 0014 4714 9961 00

Liebe Frauen und Männer der KAB, liebe Freunde!

Unsere Welt scheint immer mehr aus den Fugen! Sorgen, Probleme und Nöte überall, die sogar uns im ziemlich reichen und relativ sicheren Deutschland aufschrecken! Infektionen und Pandemien, Hunger in den armen Ländern, Inflation, Teuerung, Klima-Krise, Dürre und Überschwemmungen, Erdbeben, Feuer, und immer noch dieser schreckliche Krieg in der nahen Ukraine. Alles schlimm, sehr schlimm!

Aber da kann man doch nichts machen, oder?

Doch, man kann und wir können! Was können wir denn tun? Beten + Helfen!

Als Menschen + Christen sind wir aufgerufen, den armen Menschen dieser Welt beizustehen!

Folgendes ist für Herbst 2023 geplant:	über Organisation:
Kriegsopfer in + Flüchtlinge aus Ukraine	Renovabis + Deutschland hilft
Aktuelle Katastrophenhilfe (z. B. Marokko und Libyen)	Aktionsbündnis inkl. DRK und Unicef
Erdbebenopfer und Obdachlose in Türkei und Syrien	Deutshl. hilft und Diakonie Katastrophenh.
Gegen Dürre, Hunger + Durst in Kenia / Ostafrika	Caritas International und Brot für die Welt
Flüchtlingshilfe um das Mittelmeer	Stift. Stern und Malteser Hilfsdienst
Weltnothilfe KAB in Sri Lanka	KAB-Weltnotwerk

Vor Weihnachten 2023 werden wir im WA, unserer Tageszeitung veröffentlichen, wieviel Sie und wir für Menschen in Not erreichen konnten.

Liebe Mitmenschen, scheut Euch nicht, kleine Beträge wie € 5,- oder € 10,- zu überweisen!

Glück auf + Gottes Segen dazu!

Wolfgang Kollek, Vorsitz. + Euer Heinz Hemmis, stv. Vors.

KAB St. Stephanus + St. Theresia, Hamm-Heessen

Email für Rückfragen: heinz.hemmis@hemmis.de



Nachruf Franz Mehringskötter

Wolfgang Kollek

Am Samstag, 25. November 2023, ist im Alter von 97 Jahren Franz Mehringskötter friedlich eingeschlafen.

Ein Leben lang war Franz aktiv in Kirche, Politik und in unserer KAB. In der KAB prägte er in Hamm-Heessen jahrzehntelang die Vorstandsarbeit im Ortsverein St. Stephanus. Franz war von 1963 bis 1991 und 2002 bis 2023 Vorsitzender im Ortsverein. Im KAB Bezirksvorstand engagierte er sich über 23 Jahre, im Diözesanvorstand über 10 Jahre.

Besonders dankbar war Franz Mehringskötter dem KAB-Bildungswerk. „Dort holte ich mir das Rüstzeug für ein Leben, das von Arbeit und sozialer Tätigkeit geprägt war“, sagte er bei seinem 90. Geburtstag. Eine höhere Schulbildung konnten sich seine Eltern nicht leisten.



2019 bei der Mai-Kundgebung in Hamm, Franz Mehringskötter (Mitte),
Foto: Wolfgang Kollek



2022 in Hamm-Heessen, Franz Mehringskötter - Begegnung mit Marlies Jägering, Michael Schäfers (verdeckt), Peter Kossen und Kordula Kollek, Foto: Wolfgang Kollek

Franz Mehringskötter war ein unerschöpflicher Schatz an Erinnerungen und Anekdoten. Und diese brachte der meinungsstarke Mann auch gerne in die Debatten mit ein. Die KAB verlieh ihm die Ketteler-Plakette, 1994 wurde mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet.

Wir werden diesen liebenswerten Mensch nicht vergessen.

Aus den Ortsvereinen in Oelde

Berthold Vilbusch

Ein großer Erfolg war zum wiederholten Mal die Aktion „Teilen wie St. Martin“ der KAB St. Josef Oelde am Martinswochenende 11. und 12. November.

Vor dem Pfarrzentrum an der Josefskirche sammelte der Ortsverein für den Oelder Tisch Lebensmittel- und Geldspenden. Überrascht waren die Verantwortlichen über die große Spendenbereitschaft. Auch das in diesem Jahr viele hochwertige Lebensmittel den Weg auf den Spendentisch fanden, überraschte die Initiatoren. Insgesamt wurden 420 kg Lebensmittel und 350 Euro für den Oelder Tisch gespendet, ein schönes Zeichen der Solidarität in schwieriger werdenden Zeiten.

Abends wurde im Pfarrheim noch ein Solidaritätessen in Form eines Mitbringbuffet organisiert.

Der Erlös des Abends geht an die Aktion „Nikolaus im Fahrerhaus“, hier wird die KAB St. Josef zusammen mit der KAB St. Johannes Oelde am 10. Dezember die LKW-Fahrer auf den Rastplätzen an der Autobahn A2 in Oelde überraschen.



Monika Kaldewey, Maria Reismann und Peter Bömler vor dem Pfarrheim St. Josef Oelde
 Foto: Friedel Krumkamp



Solidaritätessen als Mitbring-Bufferet im Pfarrheim St. Josef;
 Foto: Friedel Krumkamp



Fototermin für die Aktion „Nikolaus im Fahrerhaus“ vor den Rastplätzen der A2 im Bergeler Wald Peter Bömler, Maria Reismann KAB St. Josef, Berthold Vilbusch, Inde Hoberg KAB St. Johannes Oelde
 Foto: Bernd Kerkhoff

Medienecho:

Ungewöhnliche Aktion zu prekären Wohnverhältnissen

400 Euro nur für ein Bett

Von Joke Brocker

LENGERICH. Es herrscht eine Atmosphäre des Misstrauens und der Angst am Dienstagmittag rund um die Hochhäuser an der Hans-Sachs-Straße. Um mit den Bewohnern der Häuser, namentlich aus Südosteuropa stammende Frauen und Männer, die in der Fleischindustrie beschäftigt sind, ins Gespräch zu kommen, hat der Verein Aktion Würde und Gerechtigkeit in Kooperation mit dem Beratungsnetzwerk „Faire Mobilität“ des Deutschen Gewerkschaftsbundes in Dortmund, einen rollenden Lebensmittelladen aus Hamm bestellt. An Bord: Getränke, Süßwaren, in Salzlake eingelegter Grünkohl, aus dem, wie eine Dolmetscherin und Mitarbeiterin des Vereins Aktion Würde und Gerechtigkeit vor Ort erklärt, die rumänische Spezialität Sarmale, eine Art Kohlroulade, zubereitet wird, sowie Wurstwaren. Diese allerdings sind nicht made by Westfleisch in Münster, oder Hein in Hasbergen, wo viele der Hausbewohner arbeiten, sondern aus Rumänien.

»Die prekären Wohnverhältnisse sind kein Lengerich-spezifisches, sondern ein landesweites Problem.«

Pfarrer Peter Kossen

Dem mobilen Händler, der einmal wöchentlich im Viertel vorfährt, ist der Auftrieb suspekt. Er möchte nicht, dass sein Fahrzeug fotografiert oder gefilmt wird. Auch von den Hausbewohnern lassen sich an diesem Nachmittag nur wenige blicken. Als scheinen sie zu ahnen, dass sie und der ungewöhnliche Betrieb auf dem Platz inmitten der Häuser beobachtet werden. Tatsächlich habe man ihm schon häufiger berichtet, dass die in der Fleischindustrie beschäftigten Hausbewohner selbst beim Einkaufen beobachtet werden. Von Kapos, wie sie ihre Vorarbeiter nennen.

Tatsächlich dauert es nicht lang, bis die Gruppe, zu der



Pia Dömer (v.l.), stellvertretende Vorsitzende des Vereins Aktion Würde und Gerechtigkeit, dessen Vorsitzender Peter Kossen und Anna Szot (Beratungsnetzwerk Faire Mobilität) im Gespräch.
Foto: Joke Brocker

sich auch ein Kamerateam des WDR gesellt hat, von einem Mann angesprochen wird, der sich als Besitzer eines der drei Hochhäuser zu erkennen gibt und nach dem Rechten schauen will, nachdem er einen Hinweis auf die kleine Versammlung in der Hans-Sachs-Straße bekommen hat.

22 seiner 24 Wohnungen habe er an die Wenova Personal-Service GmbH, eine 100-prozentige Tochter der Westfleisch, vermietet, erzählt er freimütig. Zu welchen Konditionen möchte er nicht sagen, beteuert aber, dass in keiner der rund 80 Quadratmeter großen Wohnungen mehr als fünf Personen lebten, die wohl, so vermutet er, Arbeitskollegen seien. Dass an den Briefkästen teilweise sechs oder mehr Namen auftauchen, begründet er damit, dass alte Namensschilder häufig nicht entfernt würden. Er selbst kontrolliere regelmäßig die Wohnungen, schon um zu sehen, ob alles in Ordnung sei.

Schließlich bietet der Mann sogar an, eine der Wohnungen zu besichtigen. Einer der Mieter öffnet zwar auf sein Klopfen hin die Tür, winkt

aber sofort ab und möchte offenbar nicht gestört werden. Wie viel Miete die aus Rumänien, Bulgarien oder Albanien stammenden Arbeiter an die Wenova zahlen müssen, wisse er nicht, erklärt der Hausbesitzer und erzählt, dass es früher, als noch Familien aus dem ehemaligen Jugoslawien und der Türkei Tür an Tür in dem Haus gelebt hätten, häufiger mal Ärger gegeben habe. Das aber sei jetzt nicht mehr der Fall. Das einzige Ärgernis sei, dass den Hausbewohnern das Thema Mülltrennung nicht zu vermitteln sei und die Container befüllt würden.

Geduldig hört der Mann sich an, wie Kossen, Szot und ihre Mitstreiter die in der Fleischindustrie beschäftigten Arbeiter mithilfe von Flyern über ihre Rechte und über Unterstützungsmöglichkeiten informieren wollen. Dass jedes Arbeitsgericht diesen Menschen zu ihrem Recht verhelfen würde, sei ihnen natürlich nicht klar. Oftmals unterschrieben sie schon bei der Unterzeichnung ihrer Arbeitsverträge aufgrund fehlender Sprachkenntnisse und mangelhafter

Übersetzung die Aufhebungsverträge blanko mit. Dann arbeiteten sie bis zum Umfallen, um ihre Familien in der Heimat finanziell unterstützen zu können. Im Krankheitsfall drohe ihnen sofortige Entlassung, zumal sie weder durch einen Betriebsrat vertreten würden noch einer Gewerkschaft angehörten. Für ein 20 Quadratmeter großes Zimmer müssten diese Menschen oftmals eine Monatsmiete von 750 Euro berappen.

Während der Hausbesitzer mehrfach versichert, zur Rolle des Personaldienstleisters Wenova nichts sagen zu können, bemerkt Kossen, dass die Fleischindustrie die Strukturen von Personaldienstleistern gerne nutze und sich dahinter verstecke. Die prekären Wohnverhältnisse seien „kein Lengerich-spezifisches, sondern ein landesweites Problem“, wie auch Anna Szot mit Blick nach Rheda-Wiedenbrück und die bei Tönnies beschäftigten südosteuropäischen Mitarbeiter bestätigt. Dass Vermieter die Rolle der Personaldienstleister nicht weiter hinterfragten, gehöre, so Kossen, zum „System der organisierten Verantwortungslosigkeit“, wie NRW-Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann die Fleischindustrie bezeichnet hatte, als im Zuge der Corona-Bekämpfung in NRW die menschenunwürdigen Zustände in Sammelunterkünften und Wohnungen publik wurden. Die Gruppe steht noch diskutierend vor den Häusern, als einer der Bewohner mit einer Dolmetscherin ins Gespräch kommt und die Pressevertreter wenig später doch noch einen Blick in eine der etwa 80 Quadratmeter großen Wohnungen werfen lässt. Sauber und warm ist es dort. Der 53-Jährige zeigt bereitwillig sein Zimmer, in dem drei Betten stehen. In der Wohnung leben außer drei Männern drei Frauen, die ein Doppelzimmer und ein Einzelzimmer zur Verfügung haben. Selbst die Dolmetscherin, die sich im Verein Aktion Würde und Gerechtigkeit engagiert, muss schlucken, als er erzählt, dass er einen Nettoverdienst von 1400 Euro habe und dass jeder in dieser Wohngemeinschaft 400 Euro pro Bett plus Transport zum Arbeitsplatz und zurück zur Unterkunft bezahle.

Quelle: Westfälische Nachrichten, 15.11.2023

Wer mehr von der Arbeit des Vereins „Aktion Würde und Gerechtigkeit“ erfahren möchte, s.a. <https://www.wuerde-gerechtigkeit.de/>

Spendenkonto: Aktion Würde und Gerechtigkeit e.V.

IBAN: DE84 4015 4476 0001 1578 17

BIC: WELADED1LEN – Stadtparkasse Lengerich

Verwendungszweck: „Spende“ / Ihr Name und Ihre Adresse



Anmeldung
Hiermit melde ich mich verbindlich an zur Veranstaltung
Die Bergpredigt (Theologisches Seminar)
Veranstaltungsnummer: **24 03000 01**

Vorname, Name _____
Straße, Hausnummer _____
PLZ, Ort _____
Tel.-Nr. für Rückfragen _____
E-Mail _____

Ich bin KAB-Mitglied Ja Nein
Ich wünsche Unterbringung im DZ EZ

Besondere Wünsche _____

Bitte entsprechend ankreuzen:
Ohne Anebenkung der AGB und der Datenschutzhinweise kommt keine Anmeldung zustande.

Ich erkenne die Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) an.
Die AGB sind einsehbar unter www.kab-bildungswerk.de oder können angefordert werden.

Ich erkläre mich damit einverstanden, dass die von mir erhobenen Daten zum Zweck der Durchführung einer Bildungsveranstaltung verarbeitet werden dürfen. Die Datenschutzhinweise sind einsehbar unter www.kab-bildungswerk.de oder können angefordert werden.
Zudem dürfen die Daten

für das Bilden von Fahrgemeinschaften weitergegeben werden.
 für den Versand von Hinweisen zu Veranstaltungen verwendet werden.

Information über Betroffenenrechte
Sie sind gemäß § 17 KDG jederzeit berechtigt, Auskunft über die zu Ihnen gespeicherten Daten zu verlangen. Gemäß §§ 18-21 KDG können Sie stets die Berichtigung, Sperrung und Löschung einzelner Daten verlangen, soweit keine andere Rechtsgrundlage für die Verarbeitung besteht. Sie können zudem jederzeit ohne Angabe von Gründen von Ihrem Widerspruchsrecht Gebrauch machen und erteilte Einwilligungserklärungen mit Wirkung für die Zukunft abändern oder gänzlich widerrufen. Den Widerruf können Sie entweder postalisch, per E-Mail oder per Fax an uns übermitteln. Es entstehen Ihnen dabei keine anderen Kosten als die Portokosten bzw. die Übermittlungskosten nach den bestehenden Basistarifen.

Datum / Unterschrift _____
Bitte wenden ...

Die Bergpredigt (Theologisches Seminar)
Veranstaltungsnummer: **24 03000 01**

Termin: 23.02.2024, 18:00 Uhr bis
25.02.2024, 14:30 Uhr

Tagungsort: KönzgenHaus
Annaberg 40
45721 Haltern am See

Leitung: Michael Grammig
Referent: Dr. Christian Uhrig

Zielgruppe: alle Interessierten

Seminargebühr:
Erwachsene: 185,00 €
Erwachsene KAB-Mitglieder: 165,00 €
EZ-Zuschlag: 38,00 €
ab insg. 10 TNn: 175 € (155 € für KAB-Mitglieder)

Stornogebühren:
ab 8 Wochen vor Beginn: 30% der Teilnahmegebühr
ab 6 Wochen vor Beginn: 50% der Teilnahmegebühr
ab 2 Wochen vor Beginn oder bei Nichtanreise: 90 % der Teilnahmegebühr
Wir empfehlen den Abschluss einer Reiserücktrittsversicherung.

Leistungen:
In der Kursgebühr sind folgende Leistungen enthalten: Unterkunft im Doppelzimmer mit Vollverpflegung, Seminargebühren.

Anmeldungen bitte bis 08.01.2024 an:
Bildungswerk der KAB
Schillerstraße 44 b
48155 Münster
Mail: bildung@kab-muenster.de
Oder online unter www.kab-bildungswerk.de/programm/booking/240300001

Noch Fragen?
Sie erreichen uns telefonisch ☎ 0251/609 76-0
montags bis donnerstags von 9 – 16 Uhr und freitags von 9 – 13 Uhr

**BILDUNGSFORUM
KREISDEKANAT
WESEL**
KATHOLISCHE KIRCHE
BISTUM MÜNSTER

**KATHOLISCHE
ARBEITNEHMERS-
BEWEGUNG
BILDUNGSWERK**

Die Bergpredigt
Theologisches Seminar

Bildschreibe: www.gizaba.com

23.02.2024 bis 25.02.2024
Haltern am See, KönzgenHaus

www.kab-bildungswerk.de

**Die Bergpredigt
(Theologisches Seminar)**

Die Bergpredigt gehört zu den wichtigsten Texten des Neuen Testaments. Auch wenn es sich dabei um einen bis ins Kleinste durchdachten Text des Matthäusevangeliums handelt, begegnen wir in den Aussagen wohl auch den Gedanken und der Programmatik Jesu. Und sie gehört zu den umstrittenen und anstößigen Texten des Neuen Testaments: Ihre Forderungen, wie z. B. die andere Wange hinzuhalten, die Feinde zu lieben oder sich keine Sorgen zu machen, haben immer schon Fragen aufgeworfen, ob das wirklich umsetzbar und lebbar ist.

Papst Franziskus bezeichnete einmal die Seligpreisungen, mit denen die Bergpredigt beginnt, als "Personalalausweis des Christen, der ihn als Anhänger Jesu ausweist."

Die Teilnehmenden werden in der Auseinandersetzung mit der Bergpredigt dazu eingeladen, die eigene christliche Identität auf den Prüfstand zu stellen und ihren Glauben an den Gott Jesu ggf. neu zu justieren.

Leitung
Michael Grammig, KAB-Bildungswerk Münster

Referent
Christian Uhrig, Essen
Dr. theol./ Kirchenhistoriker

Hinweis
Am Geld soll eine Teilnahme nicht scheitern. Eine Ermäßigung für Menschen in finanziell schwierigen Situationen kann auf Anfrage ermöglicht werden:
michael.grammig@kab-muenster.de

Geplanter Programmablauf:
(Änderungen möglich)

Freitag, 23.02.24
18.00 Uhr Abendessen
19.00 Uhr organisatorische Absprachen
Einstieg ins Thema
21.30 Uhr Ende des ersten Tages

Samstag, 24.02.24
08.00 Uhr Frühstück
09.00 Uhr Thema
12.00 Uhr Mittagessen
14.45 Uhr Thema
18.00 Uhr Abendessen
19.30 Uhr Gottesdienst (Angebot)
20.30 Uhr Thema
21.15 Uhr Ende des zweiten Tages

Sonntag, 25.02.24
08.00 Uhr Frühstück
09.00 Uhr Thema
12.00 Uhr Mittagessen
13.00 Uhr Zusammenfassung und Reflexion
14.30 Uhr Ende des Seminars

**BILDUNGSFORUM
KREISDEKANAT
WESEL**
KATHOLISCHE KIRCHE
BISTUM MÜNSTER

Eine Veranstaltung des KAB-Bildungswerks in Kooperation mit dem Katholischen Bildungsforum im Kreisdekanat Wesel.

Bitte vormerken:
Das Buch Hiob (Theol. Sem.) **01.11. bis 03.11.24**
Hamminkeln, Akademie Klausenhof.
Infos unter www.kab-bildungswerk.de

SEPA-Lastschriftmandat

Ich ermächtige das Bildungswerk der KAB im Bistum Münster, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Bildungswerk der KAB im Bistum Münster auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Vorname und Nachname des Kontoinhabers _____
Straße und Hausnummer _____
PLZ, Ort _____
Geldinstitut _____

IBAN: DE ____-____-____-____-____-____

Ort, Datum und Unterschrift des Kontoinhabers _____

Die Überweisung der Seminargebühr ist möglich.
Bei Verwendungszweck bitte Veranstaltungsnummer angeben.

Unsere Bankverbindung:
Darlehenskasse Münster eG, BIC: GENODEM1DKM
IBAN DE53 4006 0265 0003 2176 00
Kontoinhaber: KAB Bildungswerk Münster

*Abbuchung erst nach Abschluss der Veranstaltung